Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Heute

Meine Tante

ist eine alte, reiche und höchst weltfremde Dame. Sie bewohnt eine 16-zimmrige Villa am See. Ich bin eine junge, arme, aber vergnügte Studentin und hause in einem möblierten Zimmer hoch oben im IV. Stock eines Miethauses.

Ab und zu bin ich in der schönen Villa zum Mittagessen eingeladen.

Sagt da eines Tages meine Tante bei Tisch: «Was bezahlst Du eigentlich für Dein Zimmer, liebes Kind?»

«Fünfundvierzig Franken, Tante.»

«Fünfundvierzig? Ist das möglich? Das ist ja ein Sündengeld! Das ist ja schrecklich viel! Da musst Du ja wunderschön eingerichtet sein ...»

«Aber gar nicht, Tante, ich habe einen schäbigen Teppich, und ein Bett, so hart wie eine Steinbank.»

«Fünfundvierzig Franken! Da wundere ich mich nicht, dass Du nie genug Geld hast. Liesse sich da nicht doch etwas Billigeres finden? Wir in unserer Jugend haben bestimmt weniger Ansprüche gestellt!»

«Ach, dann müsste ich eine ungeheizte Mansarde beziehen, die so klein wäre, dass ich aufs Bett steigen muss, um die Türe zu öffnen.»

«Fünfundvierzig ist auf jeden Fall zu viel», schliesst meine Tante hartnäckig ab, — viel zu viel ...»

Pause. — Dann fragt sie so nebenbei: «Aber was Du mir nicht gesagt hast, liebes Kind: zahlst Du die fünfundvierzig pro Jahr oder pro Monat oder pro Woche?» A. B.

Dienst an der Kundin

Rufe ich da durchs Telephon ein Geschäft an und frage nach dem Vorrat eines bestimmten Artikels. Der Patron, der den Hörer in Händen hält, antwortet, galant wie immer, mit der freundlichsten Stimme:

«Ich will gleich nachsehn gehn. Bitte, wollen Sie unterdessen einen Moment Platz nehmen!» Hs. St.

Berufskrankheit

«Dein Mann ist ein Muster von Geduld und Sanftmut!»

«Kommt vom Beruf, ist Verkäufer für Damenmäntel!» Lirpa

Zeit-Begriff

Der kleine Maxli blättert in einem Uhrenkatalog und ich frage ihn: «Du, Maxli, wie schpaht isch es?»

Seine prompte Antwort: «Es isch jetz nüd schpaht — nu wämme am Morge nüd ufschtaht, dänn isch es schpaht!» F. T.

Höhere Tochter

Im Konfirmanden-Unterricht möchte der Herr Pfarrer das Wort aus der Bergpredigt, dass man nicht zwei Herren dienen könne, aus dem Gedächtnis seiner Schülerinnen hervorlocken. Um ihnen die Antwort leichter zu machen, fängt er den Satz an: «Man kann nicht Gott und dem — —? und dem — —?» «Und dem Amor dienen!» tönte es aus der Reihe der Konfirmandinnen.

(Man merkte es dem freudigen Klang der Stimme an, wie froh die Schülerin war, die «richtige» Ergänzung gefunden zu haben.) Klawe

Schwestern-Liebe

Zwei Mädchen kamen aus einer Metzgerei. Vor der gegenüberliegenden Bäckerei stehenbleibend, sagte das ältere: «Marie, du wartisch jetz do usse und hebscht mer d'Würscht!» Sie ging in den Laden. Als sie wieder heraus kam, gab sie der Marie ein Leckerli und sagte: «Se do hesch e Guezli»; erst nachher bemerkt sie, dass die Kleine an einer Wurst nagt. Erbosst darüber rief die ältere: «Du tummi Chue, wimes no guet meint mit'era, frisst sie eim no de Stumpe!» Remo

Was ist Knorrox?

Die neue Spezialität von KNORR! Eine fettreiche Bouillon, die der heutigen Geschmacksrichtung entsprechend nur schwach gesalzen ist. – Wozu verwendet man Knorrox? Für die rasche Zubereitung einer bekömmlichen Trinkbouillon oder zur Kräftigung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Fleisch, Gemüsen usw.

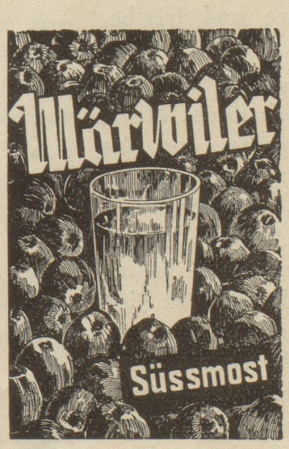
Dr. Smiths Waschessenz

gegen Pollutionen hat sich seit über 100 Jahren bewährt und ist unübertroffen. Die abnorm gesteigerte Absonderung wird durch Waschungen mit der Essenz Dr. Smiths in 2-3 Wochen unterbunden. Erfolg selbst bei älteren und hartnäckigen Fällen. — Versand durch das General-Depot: **Paradiesvogelapotheke Dr. Brunner, Zürich, Limmatquai 110.** Prospekt gratis.

Sie suchen einen Nebenverdienst?

Wir suchen einen Herrn oder eine Frau, die für den Nebelspalter Abonnenten wirbt. Der Verlag erleichtert Ihre Arbeit. Die Provision ist recht belangreich. Wir geben seriösen Interessenten sofort und ausführlich Auskunft.

Nebelspalter-Verlag in Rorschach



Das ist Qualität

Ballen oder Horn

schon beim ersten P ster schmerzfrei. Fr. 1. per Schachtel. Erhältlic in Apothek. u. Drogerie

Scholl's Zino-pads

unschädliches Blondieren u. Färben nur mit Coloran durch Ihren Coiffeur.